

# Tätigkeitsbericht des Referats für LGBT\* Angelegenheiten der Hochschüler\*innenschaft der TU Wien



Wintersemester 2020/21

## • Events

- 07.09.2020 Veranstaltung vom Verein TransX „Trans-Austria & SoHo“
- 11.09.2020 Teilnahme am zweitem LGBTIQ Ally Programm Workshop der TU Wien, geleitet von der WAST
- 16.09.2020 Veranstaltung der Gleichbehandlungsanwaltschaft „Gemeinsam gegen Diskriminierung“
- 16.09.2020 queer@hochschulen Treffen
- 17.09.2020 Arbeitskreis non-binary der TU Wien
- 30.09.2020 Teilnahme am Vernetzungstreffen der AG trans\*emanzipatorische Hochschul-Politik
- 15.10.2020 Online Treffen mit der Dienstleistungseinrichtung Personalwesen und Frauenförderung der Universität Wien, u:queer und dem Queer Referat der Bundes ÖH.  
Besprechung über die aktuelle Situation von diskriminierenden IT-Systemen und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von trans, inter und nicht-binären Menschen an Hochschulen.
- 13.11.2020 Online Treffen mit dem Queer Referat der ÖH Boku und dem Queer Referat der Bundes ÖH bezüglich der Erstellung eines Leitfadens für genderneutrale Toiletten an österreichischen Hochschulen
- 25.11.2020 Uniko - Tagung „Geschlechtervielfalt an Universitäten“
- 28.11.2020 Auftaktworkshop Arbeitsplatz: Geschlecht

## • Vernetzung

- Vernetzung HTU und Technische Universität intern, mit anderen Queer Referaten, queeren Gruppierungen und zu Menschenrechts NGOs
- Aufbau und Gründung des Vereins queer@hochschulen  
queer@hochschulen ist eine politisch unabhängige Vernetzungsinitiative von LGBTIQ\* Gruppierungen und Referaten verschiedener Universitäten und Fachhochschulen Österreichs.

## • Tätigkeiten

- Teilnahme an der TU internen Arbeitsgruppe inter\*/trans/ non-binary Funktionsbeschreibungen im TISS erweitern für die dritten Geschlechtseinträge.
- Aufbauen des Ally Projektes auf der TU
- Beratung und Vertretung von Studierenden bei Universitätsportzentrum an der Universität Wien, mit Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien und u:queer (Vernetzungsinitiative für queere Mitarbeiter\*innen an der Universität Wien)
- Lobbyismus im Bereich von Sportstudien Aufnahmekriterien für trans\*/inter\* und nicht-binäre Personen an österreichischen Universitäten

- Erarbeitung eines Leitfadens für die Erbauung von genderneutralen Toiletten zusammen mit dem Queer Referat der Bundes ÖH und dem Queer Referat der ÖH Boku
- Verfassen einer queeren Stellungnahme zur UG Novellierung, koordiniert durch das Queer Referat der Bundes ÖH
- Erarbeiten von Handlungsstrategien zur Verbesserung der Situation von trans, inter und nicht-binären Menschen an Hochschulen

## **Handlungsstrategien zur Verbesserung der Situation von trans, inter und nicht-binären Menschen an Hochschulen**

- **Freie Namens- und Genderbezeichnungswahl in der internen Hochschulverwaltung**  
Durch einen falschen Namen oder ein falsch aufgezeigtes Geschlecht werden geschlechtervielfältige Personen oftmals zwangsgeoutet. Dieses Problem tritt vor allem bei der Verwendung von Online-Plattformen für das Distance-Learning ein. Betroffene erleben dadurch eine deutlich höhere psychische Belastung, Folgen können außerdem Stigmatisierung und soziale Isolierung sein. Die Langzeitauswirkungen sind für Betroffene oftmals verheerend, so werden ihnen wirtschaftliche Nachteile aufgebunden und sie laufen Gefahr, Opfer von Mehrfachdiskriminierung zu werden.

Maßnahme 1: Es soll Personen möglich sein, ihren Namen und ihr Gender in der internen Verwaltung selbst zu wählen. Die Kategorie „Geschlecht“ soll durch die Kategorie „Pronomen“ in der internen Hochschulverwaltung ersetzt werden.

Maßnahme 2: Bei der Inskription soll neben den Daten laut Zentralem Personenstandsregister auch der selbstgewählte Name, das Gender und die zu verwendenden Pronomen erhoben werden.

Maßnahme 3: Universitätsangehörige sollen Zugriff auf einen nicht amtlich gültigen Zweitausweis mit ihren selbstgewählten Namen erhalten.

- **Schulung und Sensibilisierung von Professor\_innen und Mitarbeiter\_innen**  
Oft sind Universitätsangehörigen die Bedürfnisse trans, inter und nicht-binären Personen nicht bekannt. Um eine diskriminierungsfreie Lehre und Forschung zu garantieren, müssen hier Weiterbildungsangebote geschaffen und Mitarbeitende für diese Themen sensibilisiert werden.

Maßnahme 4: Eine Einführung eines Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebot für alle Universitätsangehörigen in der Lehre, Administration und Forschung.

- **Informationen für geschlechtervielfältige Personen und Anlaufstellen auf den Webseiten aufzeigen**  
Geschlechtervielfältige Personen benötigen eine bessere Aufklärung über diverse hochschulinterne Verfahren, welche sie in Anspruch nehmen können. Es soll eine

Anlaufstelle an Hochschulen eingerichtet werden, welche klar erkennbar auf den Webseiten angezeigt wird. Diese Anlaufstelle soll Informationen zu diesem Themenbereich sammeln und Betroffenen Hilfestellungen bieten. Im Zuge eines Verfahrens, wie zum Beispiel einer Namensänderung, soll eine Anlaufstelle dieses Verfahren an der Hochschule durchführen können.

Maßnahme 5: Einführung einer Anlaufstelle für trans, inter und nicht-binäre Personen, die Auskunft erteilt und Verfahren wie die Namensänderung diskret abwickeln kann.

- **Baumaßnahmen zur Erfüllung der Geschlechtervielfalt**

Wie es auch schon in „Empfehlungen der Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen“ in Empfehlung 13 steht: *„Die Arbeitsgruppe empfiehlt den Gebäudeeigentümer\_innen der Hochschulen in Kooperation mit den hochschulischen Institutionen, die Infrastruktur so auszugestalten, dass sie der Geschlechtervielfalt gerecht wird.“*

Dazu zählt die Errichtung von Unisex-Toiletten und Umkleiden sowie Duschen, welche die Privatsphäre der Personen durch einen angemessenen Sichtschutz gewährleisten. Binär getrennte Umkleidebereiche sollen durch blickdichte Einzelumkleidekabinen und blickdichte Duschen ersetzt werden.

Maßnahme 6: Die Errichtung und der Ausbau von geschlechtsneutralen Toiletten mit einem entsprechenden Aushang von Erklärungstexten.

Maßnahme 7: Universitätssportstätten sollen mit Umkleiden und Duschen eingerichtet werden, welche zugänglich für trans, inter und nicht-binäre Personen sind und die Privatsphäre ausreichend durch eine blickdichte Schutzvorrichtung schützen.

Referentin Sahra Black